Über einen neuen natürlichen Standort von *Pinus nigra* in Kärnten.

Von HANS NEUMAYER.

Von allen Teilen von Kärnten, ja, man könnte fast sagen, der Ostalpen, dürfte das obere Gailtal floristisch wohl noch am wenigsten durchforscht sein; ausgenommen ist natürlich der westliche Teil der Karnischen Alpen, insbesondere das Gebiet des Gartnerkofels und die Umgebung des Wolayersees, allgemein bekannte Standorte zahlreicher seltener Arten, die wohl schon von den meisten europäischen Botanikern aufgesucht wurden. Anders verhält sich dies mit den Karnischen Alpen westlich von Mauthen und den eigentlichen Gailtaler Alpen; sie sind ziemlich selten von Floristen besucht worden; manche Punkte in diesen botanisch durchaus nicht uninteressanten Höhenzügen aber vielleicht überhaupt noch nicht. Nur so ist es zu erklären, daß es mir im vergangenen Sommer gelang, auf dem Südabhang des Golz bei Hermagor einige kleinere Bestände von *Pinus nigra* Arn. aufzufinden, die in der Literatur bisher noch nicht erwähnt waren. Die Schwarzföhre findet sich dort zu beiden Seiten einer „Breite Riese“ genannten Geröllhalde, zusammen mit *Pinus silvestris* L. in einer Höhenlage von ungefähr 1000 m in mehreren kleineren Gruppen; das Substrat ist zweifellos als kalkreich zu bezeichnen. Allerdings tritt *Pinus nigra* entsprechend dem verhältnismäßig hohen Standorte durchaus nicht waldbildend auf; immerhin dürfte aber die Gesamtzahl der Exemplare keine geringe sein.

Im übrigen kann es als ziemlich sicher gelten, daß dieses Vorkommen als ein natürliches anzusehen ist. Abgesehen davon, daß den Bewohnern der dortigen Gegend nichts von einer Aufzucht der Schwarzföhre bekannt ist, kann auch sonst dieser Standort durchaus nicht etwa als pflanzengeographisch unerklärlich erachtet werden. Nicht nur sind mehrere größere, natürliche Bestände von *Pinus nigra* selbst schon aus der Umgebung von Pontafel, sowie vom Südfuß des Dobratsch seit langem bekannt, sondern es fehlen auch nicht andere thermophile Elemente in der

nächsten Umgebung dieses neuen Standortes. So kommt nicht weit unterhalb des Gipfels *Centaurea plumosa* (Lam.) Kern. und im Krummholz des östlichen, gegen den Möschacher Wipfel geneigten Abhanges *Silene livida* Willd. vor; ferner wären zu erwähnen: in trockenen steinigen Wäldern am Fuße dieses Berges *Linum viscosum* L.²⁾, *Dorycnium germanicum* (Gremli) Rouy, *Peucedanum Oreoselinum* (L.) Mñch.; *Satureia nepetoides* (Jord.) Fritsch sehr häufig im Gerölle des Fellbaches; die beiden letzteren sowie *Stachys Karstiana* (Borb.) Hand.-Mazz.¹⁾ auch in der „Breiten Riese“. Zu beiden Seiten dieser Einsenkung erstrecken sich über den ganzen Südabhang ausgedehnte Wälder, an deren Zusammensetzung sich unter anderem *Ostrya carpinifolia* Scop.²⁾, *Fagus sylvatica* L., *Prunus avium* L. und *Fraxinus Ornus* L. beteiligen und eine Formation bilden, die einigermaßen den Laubwäldern des illyrischen Gebietes ähnlich ist.

Ganz im Gegensatz zu diesen Fundstätten xerophiler Arten über kalkreichem Substrat finden sich auf den kalkarmen Phylliten der „Eichforst“ genannten Anhöhe südlich vom Möschacher Wipfel Waldsümpfe, die durch das häufige Vorkommen von *Calla palustris* L.²⁾ und *Rhynchospora alba* (L.) Vahl an das hercynische Florengebiet erinnern. Wieder ein deutlicher Beweis, wie ausschlaggebend für die Zusammensetzung der Vegetation die chemische und physikalische Beschaffenheit des Bodens und wie wichtig die Kenntnis der Einflüsse des Substrates auf die Pflanzenwelt eines Gebietes bei pflanzengeographischen Arbeiten ist, eine Tatsache, die noch immer viel zu wenig beachtet, ja sogar oft fast mit Absicht unberücksichtigt gelassen wurde. Wirken doch die verschiedenen Substrate sowohl artbildend, wie auch arterhaltend; ist auch die eine oder die andere Art in ihrem eigentlichen, geschlossenen Verbreitungsgebiete bodenvag, so ist sie doch an denjenigen Standorten, die fern von ihrem Entwicklungszentrum liegen, wohl in den meisten Fällen bodenstet.

¹⁾ det. H. Frh. v. Handel-Mazzetti.

²⁾ Siehe auch: K. Prohaska, Fl. d. unt. Gailtales, Jb. d. nat.-hist. Land.-Mus. v. Kärnten, H. 26. (1900); H. 27 (1905).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Naturwissenschaftlichen Vereins an der Universität Wien](#)

Jahr/Year: 1909

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): Neumayer Hans

Artikel/Article: [Über einen neuen natürlichen Standort von Pinus nigra in Kärnten. 152-153](#)